

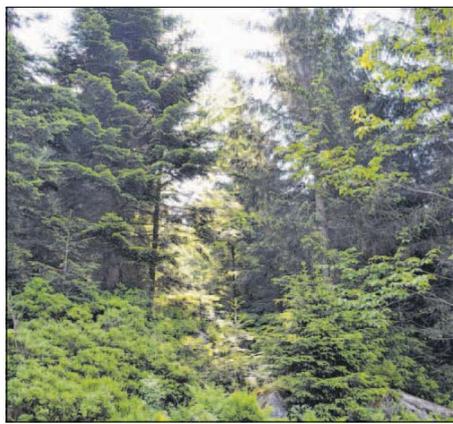
# AUS STADT UND LAND

## Aus dem Gemeinderat

**Einsatz für einen Radweg:** Verwundert zeigte sich Werner Mandat (SPD) in der Fragestunde, dass in entsprechenden Presseartikeln bezüglich eines neuen Radweges zwischen Ottenhöfen und Seebach Kappelrodeck nicht erwähnt sei. Dem stimmte Bürgermeister Stefan Hattenbach zwar zu, unterstrich aber, dass es durchaus Bestrebungen für eine Verbindung zwischen der Rotweingemeinde und Ottenhöfen gäbe: »Ich hätte diesen Radweg auch lieber heute als morgen.« Dies sei jedoch auch noch eine Frage der entsprechenden Grundstücksverhandlungen, die von Ottenhöfen aus geführt werden.

**Nachteile befürchtet:** Neben dem Radweg beschäftigt sich der Kappelrodecker Gemeinderat noch mit einer anderen Verkehrsverbindung ins Mühlendorf, und zwar mit der Bahnstrecke. Vor dem Hintergrund der Ankündigung durch die Bahn, den Güterbahnhof in Ottenhöfen eventuell schließen zu wollen, verkündete Stefan Hattenbach: »Das werden wir nicht kommentarlos hinnehmen«, zumal durch eine Verlagerung des Schottertransports auf die Straße erhebliche Nachteile für die Menschen im Achertal zu erwarten seien. Auch für die Auslastung der Strecke sei diese Idee »nicht vorteilhaft«. Hattenbach wolle jetzt mit Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aktiv werden.

**Letzte Restarbeiten im Freibad:** Feierlich eröffnet worden war in den Pfingstferien das Kappelrodecker Freibad nach dem dritten und letzten Sanierungsabschnitt. Jetzt informierte Bürgermeister Hattenbach, dass dort noch wenige Restarbeiten zu erledigen seien, wie die Einrichtung eines eigenen Raumes für die DLRG oder die Anbringung eines Sonnensegels im Kleinkinderbereich. Auch öffentliches WLAN werde durch den Wegfall der Störerhaftung wahrscheinlich, so der Bürgermeister, der mit der fehlenden Sonne haderte: »Die armen Kinder hätten schönes Wetter verdient.«



Die Entwicklung des Kappelrodecker Waldes stimmt den Gemeinderat optimistisch. Foto: Nicole Rendler

## Wald lässt Vermögen der Bürger wachsen

Forstpläne stimmten Kappelrodecker Räte optimistisch

**Kappelrodeck (nr).** Was sich Anfang Mai bei der Waldbegehung angekündigt hatte, lag dem Kappelrodecker Gemeinderat am Montag nun schwarz auf weiß auf dem Tisch: die erfreulichen Tendenzen der Forsteinrichtungserneuerung von 2016 bis 2025, die der mittelfristigen

Planung für den Forstbetrieb dient. »Es sieht sehr, sehr gut aus. Das Ergebnis ist besser, als wir es uns zu träumen wagten«, kommentierte Bürgermeister Stefan Hattenbach die Vorlage. So sei etwa der Holzvorrat trotz der Stürme um fünf Prozent gestiegen und werde wohl auch weiter wachsen: »Wir werden nur 65 Prozent dessen, was nachwächst, schlagen. Das Vermögen der Bürger wird weiter wachsen«, freute sich das Gemeindegliederhaupt, das informierte, dass es bei anderen »Bürgermeisterkollegen nicht so gut aussieht.«

**Glück mit dem Förster**  
»Nach den Naturereignissen haben wir das ganz gut hinbekommen«, sagte dazu Michael Hodapp (FWV), vergass aber nicht, wenn die Gemeinde die gute Entwicklung zu verdanken hat: »Wir haben Glück mit unserem Förster.«

Zufrieden zeigte sich auch **Markus Vogel (CDU)**: »Pläne können durchkreuzt werden, aber wir sind auf dem richtigen Weg.« Und auch Werner Mandat (SPD) zeigte sich erfreut, hoffte aber, dass der Klimawandel die Pläne nicht durchkreuzt. Mit dem Hinweis von Bürgermeister Stefan Hattenbach, dass die Gemeinde im Bedarfsfall auch flexibel reagieren könne, wurde der Plan einstimmig gebilligt.

### STICHWORT

#### Plan in Zahlen

- Für das nächste Jahrzehnt wird ein Hiebsatz von 22900 Festmetern vorgeschlagen, was 7,2 Festmeter pro Hektar auf elf Festmeter geschätzt.
- Elf Hektar Wald sind für die Verjüngung vorgesehen, die der Natur überlassen wird.
- Jungbestandspflege ist auf 32 Hektar Fläche geplant.
- Zur Wertsteigerung ist auf Sturmflächen die Ästung von 1400 Bäumen geplant.
- Die rückläufige Fläche der Bestandspflege soll sich kosten senkend auswirken.
- Gefahren drohen dem Wald durch Insekten, Sturm und das Klima.



## Fortsetzung eines Erfolgsmodells

**Kappelrodeck.** Das Betreuungsangebot der Verlässlichen Grundschule in Waldulm wird auf Wunsch der Eltern von 14 auf 15 Uhr ausgeweitet. Das beschloss der Kappelrodecker Gemeinderat am Montag. Diesem Wunsch kamen die Räte gerne nach, zumal die Entwicklung »die logische Kon-

sequenz der Kindergartenbetreuung ist und absolut vertretbar, zumal wir bei den Kosten eine Deckungsquote von 75 Prozent haben«, so **CDU-Sprecher Markus Vogel**. Michael Hodapp freute sich für die FWV, dass die Nutzung des Angebots »weit über den Mindestzahlen« liege, während auch Werner

Mandat (SPD) die positive Einrichtung hervorhob. Für die erweiterte Betreuung bis 15 Uhr werden nun vierzig Euro verlangt, wer sein Kind bis 14 Uhr betreut haben möchte, zahlt 30 Euro und damit fünf Euro mehr als bisher. Die Änderungen wurden einstimmig befürwortet.

Foto: Nicole Rendler

# Zusätzliche Stelle gibt's nicht

Kappelrodecker Rat lehnt Elternwunsch aus Kostengründen ab / Tarifabschluss lässt Gebühren steigen

**Nicht leicht taten sich die Kappelrodecker Gemeinderäte am Montag mit der Bedarfsplanung für die drei Kindergärten. Angesichts der hohen Kosten könne nicht mehr jedem Elternwunsch entsprochen werden.**

VON NICOLE RENDLER

**Kappelrodeck.** Die Entwicklung der drei Kindergärten, St. Anna, St. Joseph und St. Maria (Waldulm) ist unterschiedlich. Gleich mehrere Veränderungen schlug die Verwaltung für den Kindergarten St. Joseph vor, wo längere Betreuungszeiten verstärkt nachgefragt werden. So könnte eine Gruppe der Verlängerten Öffnungszeit in eine Ganztagsgruppe umgewandelt werden, was eine Erhöhung um 0,83 Stellen erforderlich mache mit Mehrkosten von rund 37000 Euro. Damit könnten noch mehr Familien ein flexibleres Angebot nutzen.

#### Andere Voraussetzungen

Ebenfalls Mehrbedarf von einer halben Stunde täglich bestehe beim Einsatz einer hauswirtschaftlichen Kraft für die Mittagessen, wieder genehmigt werden sollte die Stelle einer Kraft im Freiwilligen Sozialen Jahr. Die Details erläuterte Hauptamtsleiter Martin Reichert.

Ein weiterer Beratungspunkt war die Anpassung der Elternbeiträge für das Kindergartenjahr 2016/17 an die un-



Wegen des geringen Bedarfs wird im Waldulmer Kindergarten St. Maria die erweiterte Regelbetreuung am Freitagnachmittag gestrichen. Foto: Nicole Rendler

erwartet deutlich höheren Tarifabschlüsse um bis zu acht Prozent für den Sozial- und Erziehungsdienst. Michael Hodapp konnte sich für die Freien Wähler zuerst vorstellen, die Beiträge aktuell nicht zu erhöhen, um den Eltern eine gewisse Verlässlichkeit zu geben, auch wenn dies dann 2017/18 »spürbar höhere« Gebühren nach sich ziehen würde. **Mit diesem Gedanken konnte sich jedoch Markus Vogel (CDU) ganz und gar nicht anfreunden**, der vorschlug, »drei Prozent zu erhöhen, denn die Kos-

ten laufen weiter.« Beim einstimmig gefassten Beschluss, die Kindergartengebühren für 2015/16 und 2016/17 um je drei Prozent zu erhöhen, »sind wir noch von anderen Voraussetzungen ausgegangen.«

Wie drastisch sich die Kosten entwickelten, zeigte er anhand von zwei Zahlen. So zahlte die Gemeinde für ihre Kindergärten im Jahr 2013 noch 426000 Euro, im Jahr 2016 waren es bereits 849000 Euro. Ohnehin liege Kappelrodeck weit unter den empfohlenen 20 Prozent Kostendeckung durch die Kindergebühren. Diese betrug 2015 15,3 Prozent.

#### »Nicht spekulieren«

Vor diesem Hintergrund tue sich seine Fraktion schwer, einfach mal wieder noch eine Stelle und noch eine Stelle zu genehmigen. »Es sei berechtigt, wenn die Eltern Bedarf haben, aber man könne nur mal nicht jedem Wunsch entsprechen und bezog sich dabei auf die geplante Stellenerhöhung in St. Joseph um 0,83 Prozent: »Diese weitere Flexibilisierung möchten wir nicht mitgehen.« Auch der Einwand von Bürgermeister Stefan Hattenbach, dass einzelne Kinder dann eventuell in anderen Gemeinden den Kindergarten be-

## Flüchtlingshaus wird umgebaut

**Kappelrodeck (nr).** Umbauen und modernisieren möchte der Gemeinderat ein Wohnhaus im Brandrain, um dort Flüchtlinge unterzubringen. Nun erhielt die Firma Holzbau Bäuerle aus Seebach den Auftrag für Zimmer- und Holzarbeiten über 17000 Euro. Zurückgestellt werden musste der Auftrag für Putz- und Dämmungsarbeiten, da in der Vorlage Firma und Preis »nicht zusammenpassen«, bedauerte Bürgermeister Stefan Hattenbach. Die Gesamtkosten für den Umbau des eher kleinen Häuschens belaufen sich auf rund 100000 Euro, wobei besonders einzelne Baukosten wie für den Sanitärbereich zu Buche schlagen. Verärgert zeigte sich das Gemeindegliederhaupt darüber, dass der Architekt nun mit »anderen Kosten aufwartet« als anfangs der Planungen. Obwohl der Rat im Haushaltsplan bereits vorsorglich einen finanziellen Puffer vorgesehen hat, reicht dieser jetzt nicht aus, weshalb weitere 17000 Euro als Haushaltsreste gebilligt werden müssen. Zu erwarten sind jedoch auch Zuschüsse über 69000 Euro, so dass der Gemeindeanteil rund 33000 Euro beträgt.

### STICHWORT II

#### Die Gebühren

Durch die Gebührenerhöhung von drei Prozent verteuert sich nun der Besuch des ersten Kindes einer Familie im Regelkindergarten bei zwölf Monaten im Jahr von 103 auf 106 Euro. In der Kinderkrippe steigt der Elternanteil beim ersten Kind von 301 auf 310 Euro. Hat eine Familie mehrere Kinder im Kindergarten, verringern sich die Gebühren entsprechend.

suchen und Kappelrodeck von diesen eine Rechnung erhält, wollte **Vogel nicht gelten lassen**: »Das ist kein berechtigtes Argument an dieser Stelle. Wir sollten nicht in die Zukunft spekulieren, denn bei neuen Mehrkosten von 35000 Euro müssten das dann ja schon zehn Kinder sein.«

Werner Mandat (SPD) bedauerte, dass gerade die »Kleinstkinder, die ins Leben starten, bezahlen müssen«, während Schüler nichts mehr und Studenten wenig aufwenden müssten. Er schlug vor, dieses Jahr auf eine Erhöhung zu verzichten: »In diesen sauren Äpfel müssen wir als familienfreundliche Gemeinde beißen.« Vor dem Hintergrund des stetig steigenden Defizits für die Kindergärten klang auch an, dass sich Kappelrodeck keinen Schulsozialarbeiter leisten kann. Schließlich stimmte der Rat einzeln über die Bedarfsplanung für St. Joseph ab. Einstimmig genehmigt wurde so die Stelle für eine FSJ-Kraft und die Erhöhung der Stunden der Hauswirtschaftskraft. Abgelehnt wurde dagegen die Stellenerhöhung um 0,83 Prozent, nur die SPD hatte dafür gestimmt. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis befürwortete der Rat eine weitere Erhöhung um drei Prozent der Gebühren aller Einrichtungen für das Kindergartenjahr 2016/17, das im September beginnt. Das ist aber nur der erste Schritt, um die Tarifierhöhung etwas abzufedern, weitere Erhöhungen werden folgen, hieß es in der Diskussion.

### STICHWORT

#### Reduzierung in Waldulm

Wie die aktuelle Bedarfsplanung zeigt, macht die Zahl der Kinder in St. Anna keine Veränderungen bei der Stellenbesetzung notwendig. Einen Beschluss gab es dagegen für St. Maria in Waldulm. So befürwortete das Gremium einstimmig die erweiterte Regelbetreuung in Waldulm am Freitagnachmittag wieder zu schließen, da von den angemeldeten vier Kindern meist nur eins oder zwei das Angebot nutzen. Durch die ent-

sprechende Reduzierung des Personalschlüssels können jährlich rund 6000 Euro eingespart werden, wovon 5400 Euro auf die politische Gemeinde und 600 Euro auf die Kirchengemeinde als offizielle Träger aller drei Kindergärten, entfallen. Etwas sparen werden auch die Eltern, die ihr Kind in der erweiterten Regelbetreuung haben, denn durch die Reduzierung des Angebots sinken auch die Gebühren.